

**Z267 Pelosol-Pararendzina und Pararendzina aus geringmächtiger lösshaltiger Fließerde über Tonfließerde aus Tertiärmaterial**
**Verbreitet auftretende Böden**

<b>Bodenformgruppe</b>	z-Z24	
<b>Flächenanteil</b>	90–100 %	
<b>Nutzung</b>	LN	
<b>Relief</b>	mittel bis stark geneigte Hänge, örtlich gewölbte Scheitelbereiche	
<b>Bodentyp</b>	Pelosol-Pararendzina und Pararendzina	
<b>Ausgangsmaterial</b>	lösshaltige Fließerde (Mittellage) über toniger Basislage aus Tertiärverwitterung, z. T. über Mergelstein	
<b>Bodenartenprofil</b>	Tu3;Lu–Lt3,Gr0–3	2–5 dm
	TI–Tu2,Gr2–4	8–>10 dm
	^m;TI,Gr5–6	
<b>Karbonatführung</b>	ab Bodenoberfläche	
<b>Gründigkeit</b>	tief, stellenweise mäßig tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
<b>Waldhumusform</b>	typischer und moderartiger Mull	
<b>Humusgehalt</b>	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	sehr schwach humos
<b>Bodenreaktion</b>	LN	schwach alkalisch bis neutral
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
<b>Bodenschätzung</b>	TIIa2, LIIa2, LT4D, LT4V, LT5V	
<b>Musterprofile</b>	keine Angabe	

**Begleitböden**

vereinzelt Pararendzina-Rigosol und Pelosol z. T. pseudovergleyt; lokal, am Heißbühl bei Kandern, Pararendzina und Braunerde-Pararendzina aus Kalksteingeröll und Bohnerz führenden Fließerden

**Kennwerte**

<b>Feldkapazität</b>	mittel bis hoch (280–470 mm)
<b>Nutzbare Feldkapazität</b>	gering bis mittel (80–140 mm)
<b>Luftkapazität</b>	mittel, im Unterboden stellenweise gering
<b>Wasserdurchlässigkeit</b>	gering
<b>Sorptionskapazität</b>	hoch bis sehr hoch (200–350 mol/z/m <sup>2</sup> )
<b>Erodierbarkeit</b>	gering bis mittel

**Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)**

<b>Standort für naturnahe Vegetation</b>	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
<b>Natürliche Bodenfruchtbarkeit</b>	mittel (2.0)	
<b>Ausgleichskörper im Wasserkreislauf</b>	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
<b>Filter und Puffer für Schadstoffe</b>	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
<b>Gesamtbewertung</b>	LN: 2.33	Wald: 2.67

**Verbreitung und Besonderheiten**

zahlreiche Vorkommen im Tertiär des Markgräfler Hügellands; Hauptverbreitungsgebiet am Tüllinger Berg bei Lörrach